Schulpost

März 2018

Schule Knonau

Editorial

Unsere Schule hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben mit digitalen Medien vorzubereiten. Sie sollen sich in einer von Medien durchdrungenen Gesellschaft zurechtfinden. 90% aller Menschen in der Schweiz besitzen ein Smartphone. Wir verbringen täglich durchschnittlich 8 Stunden und 48 Minuten vor einem elektronischen Gerät.

Neue Technologien haben in den letzten Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche, die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien wie Instagram oder Snapchat sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert.

Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit Medien und Informationstechnologien verlangt, privat wie auch in der Arbeitswelt.

Um in der Mediengesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit der Bedienung von Geräten hinausgehen.

Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Urteilsfähigkeit und in ihrem Verantwortungsbewusstsein. Es werden Roboter programmiert, Präsentationen und Lernvideos erstellt und über Werte gesprochen.

Digitalisierung ist in aller Munde. Was dies konkret für unsere Schülerinnen und Schüler heisst und wie die Schule Knonau damit umgeht, zeigen wir Ihnen in dieser Schulpost.

Viel Lesespass wünscht Ihnen

Jörg Berger, Schulleiter

Inhalt

Medienbildung und Informatik – im gesellschaftlichen Spannungsfeld 2 – 5
Interview – Remo Schnellmann 6 – 7
Medien und Informatik im Schulalltag 8 – 10
Steuergruppe Energie 11
Kalender 12

Medienbildung und Informatik im gesellschaftlichen Spannungsfeld

Die erste E-Mail überhaupt schickte sich der US-amerikanische Programmierer Ray Tomlinson 1971 an sich selber – an den Inhalt erinnert er sich nicht mehr.

1./2.-Klässler/innen geben erste Befehle ein …

Medien und Informatik in der Schule der Zukunft

Die technische Entwicklung ist bekanntlich rasant und der Weg der Weiterentwicklung nur schwer absehbar. Zum heutigen Zeitpunkt zeichnen sich folgende Entwicklungslinien ab:

- Medienkompetenz ist eine neue Schlüsselkompetenz zum Bestehen in der Mediengesellschaft
- Medien und Informatik sind Mittel für lebenslanges Lernen
- Der sensible Umgang mit persönlichen Daten ist wichtig
- Es gibt immer mehr Online-Software und Cloud-Dienste
- Es erscheinen immer mehr medienbasierte Lehrmittel

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien und Informatik ist eine neue Kulturtechnik und gehört zur ganzheitlichen Bildung. Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 wird neu ab der 5. Klasse das Fach «Medien und Informatik» eingeführt. In den unteren Klassen werden die Themen der Medienbildung und der Informatik in die bestehenden Fächer integriert.

Medien

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren und sich darin entsprechend den Gesetzen, Regeln und Wertesystemen verhalten.
2. Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.
3. Die Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen.
4. Die Schülerinnen und Schüler können Medien interaktiv nutzen sowie mit anderen kommunizieren und kooperieren.

Eine einzige Google-Suchanfrage «reist» im Schnitt etwa 2500 Kilometer zu einem Rechenzentrum und zurück, um den Nutzer die Antwort zu bringen – und das in 0,2 Sekunden.

Informatik

1. Die Schülerinnen und Schüler können Daten aus ihrer Umwelt darstellen, strukturieren und auswerten.
2. Die Schülerinnen und Schüler können einfache Problemstellungen analysieren, mögliche Lösungsverfahren beschreiben und in Programmen umsetzen.
3. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Aufbau und Funktionsweise von informationsverarbeitenden Systemen und können Konzepte der sicheren Datenverarbeitung anwenden.

An der Schule Knonau wird auf der Kindergartenstufe die Medienkompetenz vorwiegend ohne digitale Technologien gefördert. Auf der Primarstufe werden digitale Medien und Technologien von den Lehrerinnen und Lehrern zur Gestaltung des Unterrichts- und für Kommunikationszwecke, als auch von den Schülerinnen und Schülern für das Arbeiten und Lernen eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien und Informatik sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können.

Mobile Lösungen sind gefragt

Um Medien und Informatik in den Unterricht zu integrieren, ist die Schule Knonau auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen. In jedem Klassenzimmer und in der Tagesbetreuung stehen nur ein Minimum an fixen Geräten für das Lernen und Arbeiten zur unmittelbaren Verfügung. An einem zentralen Ort im Schulhaus stehen fahrbare Koffer mit Laptops und Tablets bereit, die bei Bedarf hinzugezogen werden können. Damit kann in ausgewählten Lektionen eine ganze Klasse am Computer oder eine ganze Klasse gleichzeitig an den Tablets arbeiten. Die Beschaffungskosten sind auf diese Weise bedeutend geringer als wenn es in jedem Schulzimmer mehrere Geräte hätte.

In allen Klassenzimmern ist ein interaktiver Bildschirm in der Kreidewandtafel integriert und Visualizer haben den altgedienten Hellraumprojektor und den grossen Kartenzug abgelöst.

Das erste YouTube-Video lud Gründer Jawed Karim am 23. April 2005 hoch. Das belanglose Stück Netzgeschichte trägt den Titel «Me at the zoo» und ist noch heute auf seinem Kanal zu finden.

Noch entscheidender ist der Support

Neben einer gut funktionierenden Infrastruktur ist ein pädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Lehrerinnen und Lehrer von grosser Wichtigkeit. Die Schule Knonau setzt für diese Schlüsselposition eine 27%-Stelle ein. Mit Remo Schnellmann, Klassenlehrer einer 3./4. Klasse haben wir teamintern eine ideale Person für diese neue Aufgabe gefunden. Er hat mit der Weiterbildung zum Pädagogischen Medien- und ICT-Berater bereits begonnen. Im Interview auf den Seiten 6 bis 7 erfahren Sie mehr über ihn und seine Arbeit.

Themenabend «Digitale Medien»

Digitale Medien sind heute ein fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen und fordern auch die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe. Für die Eltern der 4.-Klässler bietet der Vorstand des Elternforums gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeit jedes Jahr einen Themenabend an. Sie laden dazu Frau Anja Sijka von der Suchtpräventionsstelle Affoltern und Dietikon und Frau Maja Schäffer von der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich ein. Dieses Jahr findet dieser Elternabend am Donnerstag, 15. März 2018 um 19.30 Uhr im neu renovierten Mehrzweckraum des Schulhauses Aeschrain statt.

Jörg Berger

… damit der Vogel das Schwein fängt.

3,5 Mio Suchanfragen auf Google pro Minuten

Kurzinterview mit Anja Sijka,

Suchtpräventionsstelle Bezirke Affoltern und Dietikon

Liebe Frau Sijka, was kommt Ihnen spontan zur Digitalisierung in den Sinn?
Schnelle Entwicklung, rasante Wandlung, neue Sichtweisen – die Welt öffnet sich neu. Es stellt sich auch mir die Frage: Wie verändert sich dadurch mein Leben? Wo mache ich mit und wo nicht? Gleichzeitig bietet die Digitalisierung viele neue Chancen und Erleichterungen – sie birgt aber auch Gefahren. Für Eltern entsteht eine neue Erziehungsaufgabe, die einerseits spannend ist aber auch Unsicherheit schaffen kann.

«Schnelle Entwicklung, rasante Wandlung, neue Sichtweisen – die Welt öffnet sich neu.»

Was erwartet die Eltern am Themenabend «Digitale Medien»?
Diese neue Erziehungsaufgabe kann eine grosse Herausforderung sein. Es ist uns wichtig, dass Eltern ihrer Rolle bewusst sind. Sie haben eine wichtige Vorbildfunktion. Es ist deshalb wichtig, dass Eltern ihr eigenes Verhalten immer wieder hinterfragen. Wir möchten ihnen Sicherheit geben in diesem Bereich, indem wir Raum für Austausch mit anderen Eltern geben und auch Tipps und Wissen vermitteln.

Den Themenabend bestreiten Sie mit Maja Schäffer von der Jugendintervention der Kapo Zürich. Was steckt dahinter?
Es ist uns wichtig, dass Eltern einerseits erfahren, was sie beachten können, damit ihre Kinder einen guten und sicheren Umgang mit den digitalen Medien lernen. Diese präventive Sichtweise wird dank dem Einbezug von Maja Schäffer von der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich durch rechtliche Aspekte ergänzt. Sie informiert über Gefahren im Internet und über die strafrechtlichen Konsequenzen. Wir finden, es sind beide Sichtweisen sehr wichtig und hilfreich.

«Es ist uns wichtig, dass Eltern einerseits erfahren, was sie beachten können, damit ihre Kinder einen guten und sicheren Umgang mit den digitalen Medien lernen.»

Die US-amerikanische Bibliothekarin Jean Armour Polly etablierte 1992 den Begriff «Im Internet surfen» in einem Magazin-Artikel. Auf die Idee brachte sie das Abbild eines Surfers auf ihrem Mousepad.

Interview – Remo Schnellmann

Lieber Remo
Du arbeitest seit Sommer 2015 in Knonau. Wie hast du den Weg an unsere Schule gefunden?
Nach meiner Ausbildung am Lehrerseminar St. Michael in Zug unterrichtete ich 13 Jahre als Klassenlehrer in Rotkreuz. Berufsbegleitend absolvierte ich die Ausbildung zum Piloten und flog danach während rund zwei Jahren. Persönlich sah ich im Bildungsbereich aber bessere Perspektiven und höhere Gestaltungsmöglichkeiten, um mich zu verwirklichen. An der Schule Knonau kann ich vieles bewegen. Das gefällt mir sehr.

«An der Schule Knonau kann ich vieles bewegen. Das gefällt mir sehr.»

Welche Kompetenzen konntest du von deiner Ausbildung und deiner Zeit im Cockpit ins Schulzimmer mitnehmen?
Allgemein ist es immer wieder gut, wenn man die Position als Lernender einnimmt. Das Arbeiten mit Handlungsabläufen und Checklisten integriere ich in meinen Unterricht. Mit der Zunahme an technischen Geräten in der Bildung geht es auch in beiden Berufen um ein Miteinander von Mensch und «Maschine». Es ist mir wichtig, dass ich weiss, wie ein Gerät wirklich funktioniert und vor allem, dass ich das Gerät als Mittel zum Zweck optimal einsetze. Es gibt im Schulalltag nämlich viele Sachen, die einfacher gehen, wenn man sie ohne Computer macht.

Du arbeitest als Klassenlehrer und im pädagogischen Support für unsere Schule. Wie sieht deine Arbeit konkret aus?
Ich berate die Lehrpersonen, begleite sie in Projekten und organisiere Weiterbildungen. Ich zeige Möglichkeiten auf, damit der Computer in der Schule nicht nur als Lexikon oder «aufgemotzte» Schreibmaschine verwendet wird. Die Lehrpersonen sollen mit dem Computer einen echten Mehrwert erreichen.
Man kann multimediale Schnitzeljagden organisieren, es gibt hochinteressante Lernspiele, es lassen sich Roboter programmieren und Präsentationen oder Lernvideos erstellen. Eine ganz wichtige Aufgabe ist es zudem, aufzuzeigen, dass der Computereinsatz nicht einfach Einzelarbeit bedeuten muss. Der Computer ist ein Gerät, das den Austausch untereinander fördern soll. Man kann am und mit dem Computer gemeinsam lernen, arbeiten und sich austauschen.

«Man kann multimediale Schnitzeljagden organisieren, es gibt hochinteressante Lernspiele, es lassen sich Roboter programmieren und Präsentationen oder Lernvideos erstellen.»

Du besuchst zurzeit eine Weiterbildung im Bereich Informatik. Worum geht es?
In der Weiterbildung beschäftige ich mich mit unterrichtsnahen Inhalten, welche ich dann direkt in unserer Schule einbringen kann. Wir beschäftigen uns damit, wie wir die Kinder zum verantwortungsvollen Umgang mit den Medien heranführen können. Es geht auch darum, in welcher Form die Arbeit mit dem Computer an der Schule organisiert werden soll.

Weshalb ist aus deiner Sicht der pädagogische Support nötig?
Es besteht die Gefahr, dass sich der Einsatz von Computern in den Klassenzimmern nicht weiterentwickelt. In der Vergangenheit wurde der Computer in erster Linie für Recherchearbeiten und Textverarbeitung verwendet. Vermehrt wurden in den letzten

Unfassbar, aber das meistgenutzte Passwort ist und bleibt «123456».

Jahren auch Lernspiele in den Unterricht integriert. Es ist somit auch meine Aufgabe, innovative Ideen in die verschiedenen Schulzimmer zu tragen und dafür zu sorgen, dass Verbindlichkeiten und Absprachen im Lehrerteam umgesetzt werden.

Viele Eltern sehen, wie elektronische Geräte den Alltag der Kinder dominieren. Ist es wirklich zielführend, wenn die Kinder nun auch in der Schule an diesen Geräten sitzen?

Der Umgang damit wird im Unterricht immer wieder thematisiert. Dies geschieht im Übrigen bereits im Kindergarten, wenn auch

«Wir gehen auf Gefahren ein, wollen aber vor allem auch den sinnvollen und zweckmässigen Einsatz des Computers aufzeigen.»

ohne Computer. Ein Computer-Verbot ist keine geeignete Option, um Kindern den sinnvollen Einsatz näher zu bringen. Wir gehen auf Gefahren ein, wollen aber vor allem auch den sinnvollen und zweckmässigen Einsatz des Computers aufzeigen. Die technischen Geräte sollen den Alltag erleichtern und nicht einnehmen. Genau dies wollen wir an der Schule vorleben.

Wie wird sich die Schule aus deiner Sicht im Bereich «Medien und Informatik» weiterentwickeln?

Derzeit stehen wir am Anfang einer spannenden Entwicklung. Die Wandtafeln wurden bereits mit grossen Bildschirmen ergänzt. Es gibt Schulen, in denen jedes Kind über ein eigenes Gerät verfügt. Das ist nicht unser Ziel. Uns geht es darum, im gegenseitigen Austausch fit im Umgang mit techni-

Remo Schnellmann arbeitet als Klassenlehrer einer 3./4.Klasse in Knonau. Er berät die Lehrpersonen beim Einsatz von Computern und technischen Geräten. Remo Schnellmann ist 38-jährig und wohnt in Steinhausen.

«Derzeit stehen wir am Anfang einer spannenden Entwicklung.»

schen Geräten zu werden und diese so einzusetzen, dass es unserem Lernen und Leben hilft.

Medien und Informatik im Schulalltag

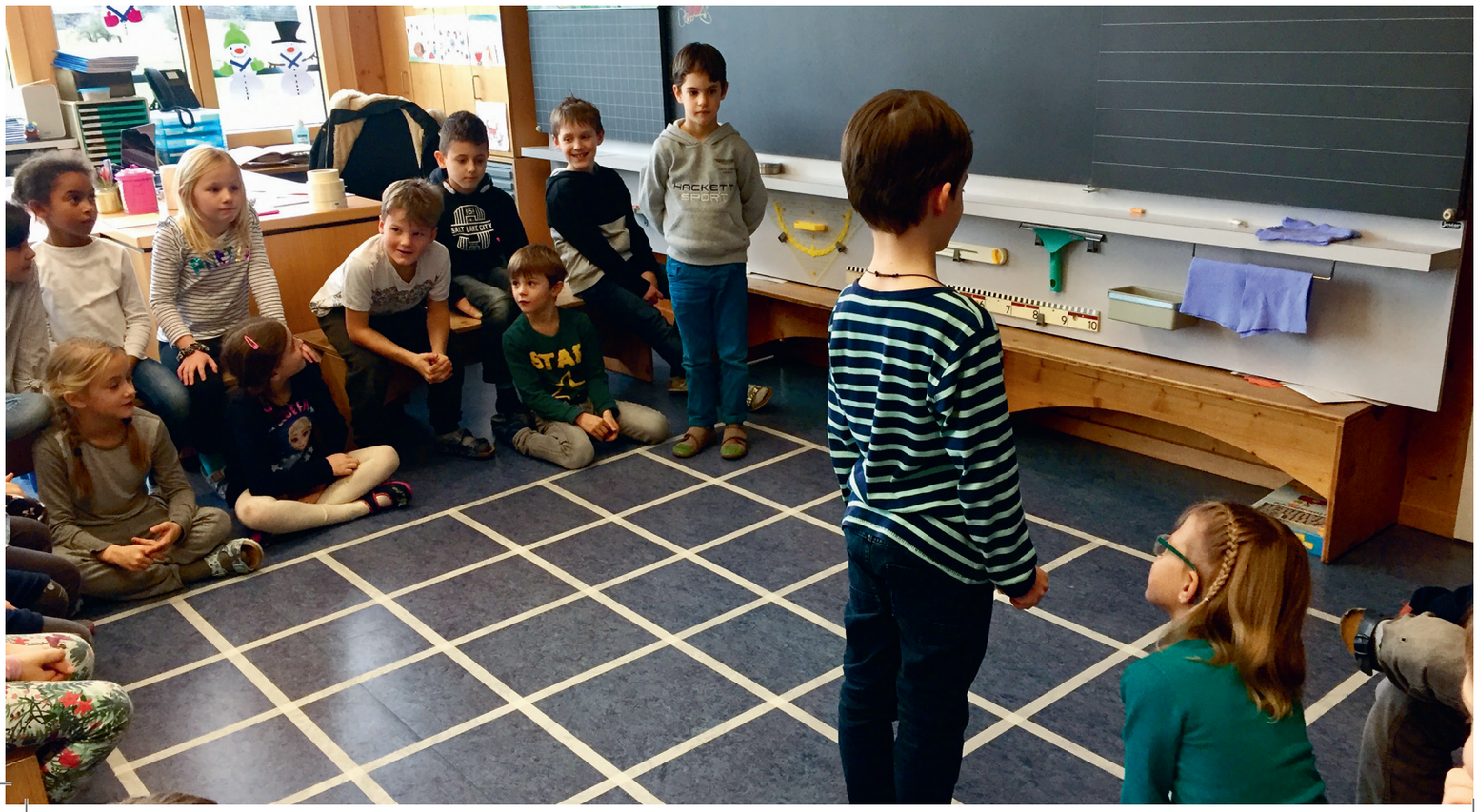
Queen Elizabeth schlug Tim Berners-Lee, den Erfinder der Auszeichnungssprache HTML und des World Wide Webs, 2004 zum Ritter.

Aus dem Schulalltag

Knöpfe und Automaten prägen unseren Alltag. Immer mehr Aufgaben werden durch Roboter ausgeführt. Doch wer sorgt dafür, dass diese Maschinen das Richtige machen, wenn wir sie einschalten?

Dahinter stecken Programmierer, die genau vorgeben, welches Programm ablaufen soll, wenn ein bestimmtes Feld oder eine bestimmte Taste gedrückt wird.
Mit den 1./2.-Klässler/innen ging es genau darum, diese Hintergründe zu erleben.
Was wir an uns gegenseitig als Menschenroboter ausprobierten, wendeten wir schliesslich auf dem Computer an künstlichen Figuren an. Mit kurzen Befehlen führten wir einen Schwan und einen Vogel von einem Startfeld auf ein Zielfeld. Dazwischen lassen sich auch kleine Handlungen programmieren. Zum Beispiel kann die Figur etwas aufnehmen oder fallen lassen. Dafür braucht es nicht nur Geschick, sondern auch einen klaren Plan im Kopf, was der Reihe nach ablaufen soll.
So erlebten wir spielerisch das, was oft ganz alltäglich und selbstverständlich rund um uns geschieht.

Das Kennenlernen des eigenen Dorfs gehört seit Jahren in den Stundenplan der 3./4. Klasse. Dass man dafür das Schulzimmer verlässt, ist selbstverständlich. Schliesslich befindet man sich dadurch Mitten im Geschehen. Dass man dabei auch einen Computer brauchen kann, ist weniger offensichtlich. Doch genau das machte die 3./4. Klasse B. Ausgerüstet mit iPads der Schule schwärmten sie aus, um das Dorf auf ihre Weise zu entdecken. Und so wurde aus dem gewöhnlichen Postenlauf ein multimedialer Actionbound, der von den Kindern einiges an Kreativität verlangte. Nebst dem Scannen von Codes und dem Beantworten von Quizfragen wurden sie damit



auch zu Fotografen, Regisseuren von kurzen Werbefilmen und Reportern, die mit Passanten Interviews durchführten. Emotionen wurden lebhaft festgehalten und sorgten vor Ort und beim Betrachten für manches Lächeln. Kaum waren alle im Schulzimmer zurück, waren die Produktionen auch bereits hochgeladen und zum Austausch bereit. Mit Spannung und Freude genossen wir die Beiträge der anderen Gruppen und es waren sich alle einig – auf diese Weise macht der Unterricht definitiv noch viel mehr Spass.

Remo Schnellmann

In der 5./6. Klasse B erfanden die Schülerinnen und Schüler Verzweigungsgeschichten. Sie schrieben ihre Texte auf medienpad.de – einem witzigen Tool. Dort konnte jeder seinen Teil der Geschichte aufschreiben und mit einem spezifischen Schlagwort wurde jeweils die Fortsetzung der Geschichte als Link eingefügt. Dies führte dazu, dass die Schülerinnen und Schüler jeweils zwei Varianten schreiben mussten, weil sich die Geschichte verzweigt und der Leser jeweils entscheidet, mit welcher Variante die Geschichte weitergehen soll.

Simone Koch

blinde-kuh.de
mathematik-primar.ch
zzzebra.de
kidsville.de
antolin.ch
knonow.ch
https://www.facebook.com/knonow/
https://www.instagram.com/knonow_ch/?hl=de

«Despacito» von Luis Fonsi ist mit beinahe 5 Milliarden Klicks das meistgesehene YouTube-Video vor «Gangnam Style» von Psy mit über zwei Milliarden Klicks.

16 Mio Whats App Nachrichten pro Minute

1. Erste Arbeitsschritte für den Wocheneinstieg sind an der interaktiven Wandtafel visualisiert
2. 5.-Klässler beim Kopfrechentraining mit dem iPad
3. Eltern fotografieren ihre Kinder am 1. Schultag
4. Einblick in ein Klassenzimmer mit iPad-Kiste und interaktiver Wandtafel
5. 1.-Klässlerinnen programmieren sich gegenseitig
6. Mathematiktraining mit den iPads

Steuergruppe Energie

Mit der Umsetzung des Lehrplan 21 erhalten die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Natur und Technik mehr Gewicht und Aufmerksamkeit. Dazu wurde an unserer Schule eine Steuergruppe mit Vertretungen aus allen Schulstufen gebildet, die sich dem Thema «Energie» annimmt.

Die Steuergruppe verfolgt die Ziele, dass naturwissenschaftliche Phänomene erlebbar werden und geeignetes Material für alle Klassen zur Verfügung steht. Weiter soll sie bei Schülerinnen und Schüler als auch bei den Lehrerinnen und Lehrern Interesse und Neugierde wecken und erhalten.

Bild: Mitglieder der Steuergruppe Energie v.l.n.r.: Laura Hess, Remo Schnellmann, Christoph Anderegg, Nicole Meier, Nadja Purtschert (fehlt)

Wussten Sie, dass Bill Gates einmal sagte: «Kein Mensch wird je mehr als 512 KB Arbeitsspeicher benötigen.» So kann man sich irren ...

46'200 Posts auf Instagram pro Minute

Kalender

15. März 2018
Themenabend «Digitale Medien»
19.30 Uhr – 21.30 Uhr im Mehrzweckraum, Schulhaus Aeschrain

28. März 2018
Schulinterne Weiterbildung – schulfrei

29. März – 02. April 2018
Ostern

11. April 2018
Referat von Gabriela Moser
«ICH und oder WIR – Im Spannungsfeld von Persönlichkeitsentwicklung und Gruppendynamik»
20.00 Uhr im Mehrzweckraum, Schulhaus Aeschrain

16. April 2018
Sechseläuten – schulfrei

21. April – 6. Mai 2018
Frühlingsferien

07. Mai 2018
Schulinterne Weiterbildung – schulfrei

10./11. Mai 2018
Auffahrt/Brücke

21. Mai 2018
Pfingsten

22. Mai 2018
Schulinterne Weiterbildung – schulfrei

12. Juni 2018
Elternforum

13. Juli 2018
Schulschlusstag – geplant und durchgeführt von unserem Schülerparlament

14. Juli – 19. August 2018
Sommerferien

Die iPad-Kiste im Einsatz

Besuchen Sie unsere Website: www.schule-knonau.ch

Impressum

«Schulpost» Schule Knonau: Erscheint drei bis vier Mal jährlich
Redaktion: Christine Rey, Jörg Berger, Dominik Stöckli
Herausgeber: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch
Konzept und Gestaltung: Kalt Medien AG